

Kostenbeteiligung des Finanzsektors an den Krisenfolgekosten - Stand der Dinge

Es herrscht weitgehend Einigkeit zwischen IWF¹, G20², EU Kommission³, Deutschland usw., dass der Finanzsektor zur Kasse gebeten werden soll. Zunehmend wird öffentlich festgestellt, dass durch die Unterbesteuerung von Finanztransaktionen ein Gerechtigkeitsdefizit herrscht, dass Gelder zurückerstattet werden sollen, die dem Steuerzahler durch die Bankenrettungsanstrengungen entstanden sind und dass der Finanzsektor stärker zur Finanzierung globaler Gemeinschaftsaufgaben beitragen soll.⁴ Gestritten wird hingegen mit zunehmender Heftigkeit, was dazu der beste Weg ist.

Vorteile einer Finanztransaktionssteuer

Aus Sicht der Kampagne "Steuer gegen Armut" und mit ihr zusammenarbeitenden Banken und Finanzwissenschaftlern spricht für eine Finanztransaktionssteuer (FTS), dass sie

- (a.) schädliche Spekulation bekämpft,
- (b.) viel Geld für Armutsbekämpfung usw. generiert,
- (c.) moderne computerbasierte Handelstechniken Ausweichversuche der Händler verhindern können,
- (d.) Investitionen in die Realwirtschaft attraktiver werden.

Diskussionstand

Wo werden derzeit welche Vorschläge und Varianten einer Transaktionssteuer diskutiert und befürwortet:

Im Rahmen der **G20** ist die FTS zwar in Toronto abgelehnt worden. Es gibt aber Gerüchte dahingehend, dass Frankreich sie erneut in die G20 einbringen will, wenn es im 1. Halbjahr 2011 den G8/G20 Vorsitz innehaben wird.

→ Einschätzung: Die Aussichten auf Akzeptanz bleiben wegen starker Gegnerschaft (USA, Kanada, Australien) eher gering.

Der **IWF** bevorzugt eine "Stabilitätsabgabe" (vergleichbar mit der deutschen Bankenabgabe) und eine "Finanzaktivitätssteuer" (Steuer auf Gewinne, Boni und gezahlte Gehälter)

→ Einschätzung: Sie würde Spekulation nicht bestrafen, vielleicht sogar, um Gewinne und Boni trotz Besteuerung hoch zu halten, fördern,⁵ über Scheinfirmen könnten besteuerbare Gewinne 'ausgelagert' werden.

Die **Leading Group** on Solidarity Levies to Finance Development fordert eine "Steuer auf Finanztransaktionen", um Kosten im Bereich Entwicklung und Klimaschutz finanzieren zu können. Eine entsprechende Deklaration wurde am Rande des UN Millenniumsgipfel von wichtigen Regierungen verabschiedet.

¹ IWF Paper "Fair & Substantial contribution by the Financial Sector"
http://news.bbc.co.uk/2/shared/bsp/hi/pdfs/2010_04_20_imf_g20_interim_report.pdf

² Toronto Deklaration, Nr. 21

³ Mitteilung vom 7.10.2010

⁴ Alle drei Aspekte in EU Mitteilung von 7.10

⁵ Um trotz Besteuerung hohe Gewinne zu haben

→ Einschätzung: Die Leading Group ist ein informeller Zusammenschluss und kann keine bindenden Beschlüsse fassen, es ist unklar, welche Staaten diese Initiative wirklich unterstützen und es ist unklar, welche Finanzprodukte von der Steuer umfasst werden⁶.

Die **EU Kommission** fordert weltweit eine FTS, EU-weit aber eine Finanzaktivitätssteuer.

→ Einschätzung: Siehe oben, IWF. Darüber hinaus wird nicht überzeugend argumentiert, warum die EU nicht mit einer FTS vorgehen kann, warum bei einer FTS Abwanderung befürchtet wird, nicht aber bei der Finanzaktivitätssteuer, wieso es bei einer FTS zu Problemen bei der Verteilung des Steueraufkommens kommt usw.

Das **EU Parlament** spricht sich am 20.10. mit großer Mehrheit für die Einführung einer FTS in der EU aus.

Unter den **EU-Mitgliedsstaaten** sind Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland und Österreich offene Befürworter einer FTS, vor allem Großbritannien, Schweden und die Niederlande blockieren bislang jeglichen Fortschritt.

Im Falle fortdauernden Widerstands Großbritanniens wurde von den Finanzministern der Eurogruppe die FTS im Rahmen der **Eurozone** vorgeschlagen.⁷

→ Einschätzung: Von der Sache her sinnvoll, da jeder, der mit Euros und eurobasierten Wertpapieren handelt, die Steuer zahlen müsste. Diese Variante tritt aber in den Hintergrund der aktuellen EU-weiten Diskussion.

Darüber hinaus gibt es Modelle, die eine **nationale Einführung** einer umfassenden FTS bzw. die Einführung durch eine "Schrittmacherguppe" befürworten.⁸

Deutschland tritt seit dem 21.5.2010 international und europaweit für eine Finanztransaktionssteuer ein

Höhe der möglichen Einnahmen

Hinsichtlich der Einnahmen, die mit einem dieser Steuervarianten erzielt werden können, besteht Einigkeit bei allen, dass die Finanztransaktionssteuer am ergiebigsten wäre. Freilich: Wieviel Geld durch diese Varianten eingenommen werden können hängt ab

- (a.) von der Höhe des Steuersatzes,
- (b.) dem Umfang der Finanzprodukte, die unter die Steuer fallen und
- (c.) dem Rückgang, den der Handel mit diesen Produkten durch die Besteuerung erfahren wird.

Entsprechend rangieren die Schätzungen für Einnahmen durch eine Finanztransaktionssteuer zwischen 10-20 Milliarden Euro für Deutschland selbst bei einer nationalen (!) Einführung, europaweit ca. 90 Milliarden Euro⁹, bis hin zu über 100 Milliarden US\$ weltweit bei einer

⁶ Bekannt wurde die Unterstützung in New York durch BRA, F, E, N. Frühere Publikationen legen allerdings nahe, dass es sich doch nur um eine Steuer auf Devisentransaktionen in Höhe von 0,005% handelt, die dann aber auch von Großbritannien unterstützt worden wäre. Einnahmenvolumen dieser Steuer: Weltweit 39 Milliarden US\$ (Financial Times Deutschland, 50 Staaten wollen Devisenhandel besteuern, 3.9.2010)

⁷ Letzter Beleg einer Befürwortung vom 18.5.2010 http://www.steuer-gegen-armut.org/fileadmin/Bildgalerie/Kampagnen-Seite/Unterstuetzung_Ausland/EU/100518_Juncker_ECOFIN.pdf

⁸ SWP-Studie von Heribert Dietrich und Schulmeister FR v. 6.9.2010 "Finanzsteuer geht auch national"

⁹ Beides Schulmeister (cf. FN 9)

Einführung im Rahmen der G20. Einnahmen durch andere Besteuerungsformen fallen niedriger aus.